

Harper's BAZAAR

AUGUST 2014
harpersbazaar.de

LORDE
Superheldin
des Pop

BEST
DRESSED

*Deutschlands
STIL-IDOLE
im Herbstlook*

„Wilde
ZÖPFE
Der Haartrend
vom Runway

TEUFLISCH SEXY
ASPHALT-COWGIRL
SCHMUCK *à la Jeff Koons*

DEUTSCHLAND 6 €
ÖSTERREICH 6 € SCHWEIZ 10 SFR



BAZAAR

Harper's

auf & davon

ACH, ITALIEN

Jeden Monat erkundet Reise-Expertin Angelika Taschen für uns ein ganz besonderes Hotel. Diesmal fiel die Wahl auf einen Society-Klassiker in weiblicher Hand: das IL PELLICANO

€
OSFR



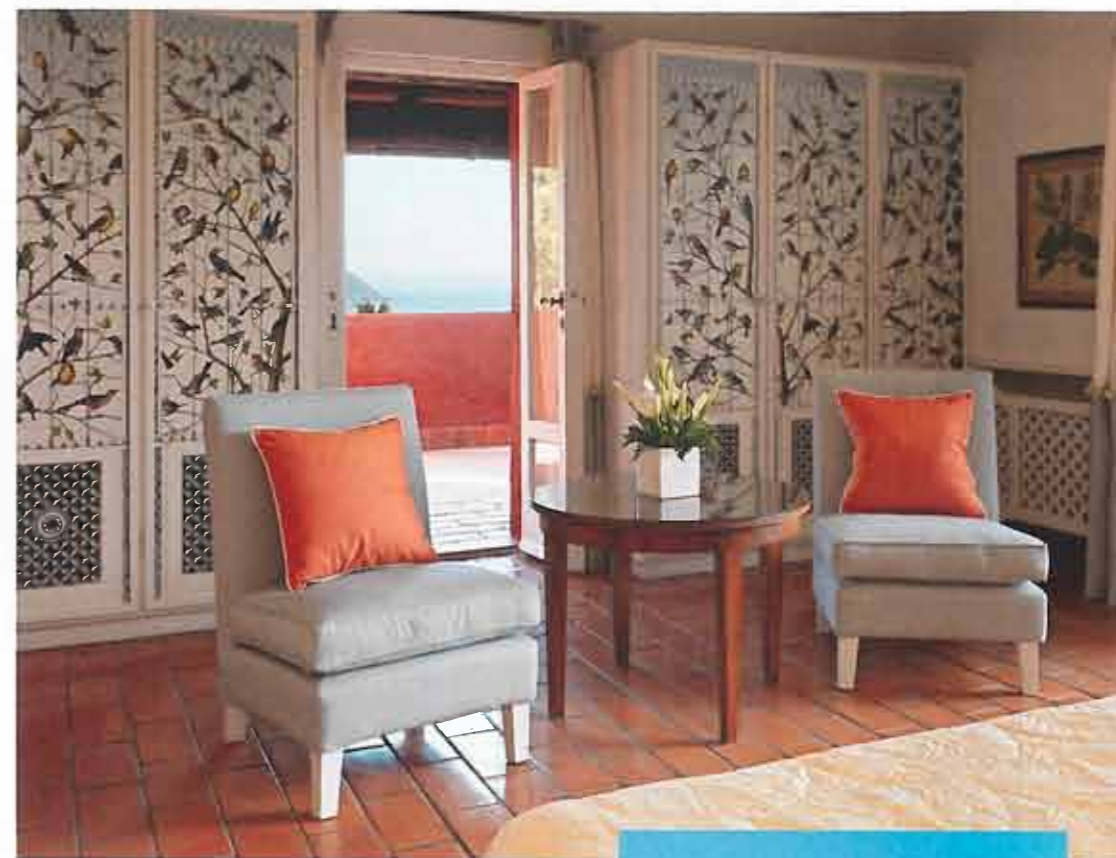
Wo einst Charlie Chaplin und Henry Fonda wohnten,
machen heute Galeristen, Designer und andere
Kreativ-Jetsetter faule Ferien mit den Kindern.



Foto links GIULIO ORIANI; Fotos rechts MATTEO PIAZZA



LINKS Marie-Louise Scio legt Wert auf Bettwäsche von Frette. OBEN Die Hausherrin, rechts, mit unserer Autorin Angelika Taschen.



OBEN Das Vogel-motiv stammt von Fornasetti. Marie-Louise Scio holte sich die Erlaubnis, daraus eine Tapete für ihr Restaurant machen zu lassen. RECHTS UND SEITE 179 Von den Zimmern aus führt ein in die Felsen gehauener Weg zum Meer.

Dieses Mal beginnt meine Hotelgeschichte mit einem Buch. Nicht nur, weil mein Leben von Büchern bestimmt ist, sondern weil *Eating at Hotel Il Pellicano* mein liebster Bildband unter den Vorjahrserscheinungen war. Es ist das coolste Kochbuch, das ich je gesehen habe, ein regelrechtes Kunstwerk, fotografiert von Juergen Teller. Das Mastermind hinter so viel gedrucktem Lebensgenuss ist eine 37-jährige Römerin: Marie-Louise Scio, eine der stylishsten Frauen Europas, der Inbegriff heutiger, lässiger Eleganz. Und die Herrin des Hotels *Il Pellicano*.

Ankunft in Porto Ercole, einem Örtchen auf der Halbinsel Monte Argentario am Südrand der Toskana. Vier Kilometer lang führt eine schmale Panoramastraße durch üppige, mediterrane Vegetation, immer vorbei am geradezu unreal blauen Meer. Am Ziel meiner Reise angekommen, öffnet sich wie von Geisterhand ein großes Eingangstor und schließt sich dann ebenso lautlos wieder hinter dem Besucher. Genau in diesem Augenblick rückt die Realität in weite Ferne.

Denn ich schaue auf ein reales Gemälde. Rostfarben gestrichene, in den Hang eingefügte Gebäude harmonieren aufs Schönste mit den Formen und Farben der Natur: dem Grün der Zypressen, Pinien und Palmen, dem intensiven Blau von Himmel und Meer, dem Weiß vereinzelter kleiner Wolken.

Gleich an meinem ersten, Gott sei Dank etwas kühleren Abend treffe ich die Hausherrin zum Dinner auf der Terrasse des ungezwungenen *Pelligrill*. Mit stolzer, dabei zugewandter Haltung sitzt Marie-Louise Scio am Tisch, in der einen Hand ihre Zigarette, in der anderen ein Glas Sauvignon aus Südtirol. Ihre Finger schmücken goldene Ringe von Nicolas Ghesquière. Zu spitzen Pumps im Ton der Steine ringsum trägt sie eine weiße Bundfaltenhose von Phillip Lim, darüber einen perfekt sitzenden schwarzen Satinblazer von Stella McCartney. Ob sie die Clutch in Forellenform von Charlotte Olympia gewählt hat,

weil sie heute Fisch essen will? Oder doch bloß, weil ihr Pullover mit gesticktem Rettungsring auf der Brust ebenfalls von der Pariser Kultdesignerin stammt?

Die Haut der Italienerin ist mit Sommersprossen übersät, das pechschwarze Haar trägt sie eng am Kopf, im Nacken zu einem Knoten gebunden, dazu knallroten Lippenstift wie eine Tangotänzerin. Über ihrem linken Puls sind in Schreifschrift die Worte *Here Now* tätowiert. Sie, das Hotel, die Weine, das Essen wie Burrata auf einer Crème von Roter Bete oder Ge-grillter Oktopus auf einem herrlich sahnigen Kartoffelpüree – kein Werbegisseur hätte das perfekter inszenieren können. Gleichzeitig wirkt alles so, als könnte es gar nicht anders sein. Ob bei Mode, Möbeln oder Essen: Marie-Louise Scio hasst, wie sie sagt, alles präntentiös Überarrangierte.

Die Geschichte, die sie im Laufe des Abends über ihr Hotel erzählt, beginnt vor dessen Eröffnung und auf einem anderen Kontinent. Der englische Kriegsheld und Pilot Michael Graham stürzte Mitte der 1950er mit einem Flugzeug über Afrika

ab und überlebte als Einziger, weil er in letzter Minute aus der Maschine gesprungen war. Als die amerikanische Jetsetterin Patricia Dalzell in der Zeitung über diesen wagemutigen Piloten und sein Glück in Afrika las, war sie so begeistert, dass sie den Artikel ausschnitt und ihn aufbewahrte.

Wie es der Zufall wollte, lernten die beiden sich wenig später auf einer Party im Hotel *Pelican Point* in Kalifornien kennen. Patsy erschien immerhin in Begleitung von Clark Gable, doch sie verliebte sich prompt in den blendend aussehenden Briten Graham. Schon bald wurde Hochzeit gefeiert.

Auf der Suche nach einem passenden Lebensmittelpunkt reiste das Paar durch ganz Europa und gelangte 1964 an ein völlig unzugängliches Grundstück auf dem Monte Argentario. Die beiden kauften es und errichteten darauf einen Ferienclub für ihre Freunde. Eine, wie sich schon bald herausstellen sollte, sehr clevere Entscheidung, weil auch der Rest der Welt zu dieser Zeit auf die Gegend aufmerksam wurde. Spätestens nachdem die von Paparazzi umlagerte Jackie Kennedy mit Lee Radziwill und Gore Vidal dort gesichtet worden war. 1972 wurde in Porto Ercole ein Yachthafen eröffnet, genau in der Mitte der Route von Capri nach St. Tropez.

Auf einmal ankerte Gianni Agnelli mit seiner Yacht *Agneta* hier, genau wie Stavros Niarchos mit seiner *Creole* oder Aristoteles Onassis mit der *Christina*. Hollywoodstars wie Kirk Douglas, Robert Mitchum oder Yul Brynner entdeckten die Halbinsel; in den 1980ern folgte der internationale Jetset nebst der Hautevolee der Modeszene von Anna Fendi bis Valentino Garavani.

Als der römische Entrepreneur Roberto Scio Anfang der Siebziger die ersten Male zu Besuch ins *Il Pellicano* kam, gehörte das Hotel inzwischen dem Ölmagnaten George Coleman. Doch es hatte immer noch eine halb private Atmosphäre – Charlie Chaplin wohnte in einem der Cottages, von denen es fünf gab. Von den 18 weiteren Zimmern waren neun für die Angestellten der Gäste reserviert – eine Enklave des alten, personalintensiven Luxus.

Zwischen 1974 und 1979 brachte Scio Stück für Stück das gesamte Anwesen in seinen Besitz und verwandelte es über die Jahre in ein normal öffentliches Glamourhotel mit 50 Zimmern. Seit Anfang des neuen Jahrhunderts wird es von seiner Tochter Marie-Louise weiterentwickelt und geführt. Die ging beim Modernisieren betont vorsichtig vor, stets im Bewusstsein, dass langsam gewachsene Geschichte „in einer Minute“ zerstört werden kann.

{ Angelikas } CHOICE



CALA PICCOLA
Der perfekte Tagesausflug führt auf die andere Seite der Halbinsel Monte Argentario. Einer der schönsten Orte überhaupt, um im Mittelmeer zu baden.



LA PARRINA
Eine toskanische Fattoria wie aus dem Bilderbuch. Mitbringsel mit sehr schönen Labels sind Olivenöl, Honig *Millefiori* und Pecorino. parrina.it



IL FRANTOIO
Wer eine Ausfahrt ins mittelalterliche toskanische Örtchen Capalbio unternimmt, sollte den Aperitif in dieser traditionellen Trattoria nehmen. frantoiocapalbio.com



Fotos ALAMY/MAURITIUS IMAGES (OBEN, LINKS); MATTEO PIAZZA (3) (MITTE, LINKS); GIU

OBEN Der beheizte Pool liegt unterhalb der Cottages, über das Becken hinweg blickt man aufs Mittelmeer. Wer dieselbe Aussicht lieber à deux genießt, setzt sich einfach auf die Terrasse des eigenen Zimmers (LINKS).



Der Palmenhain am Bett und auf dem Kissen ist ein Dessin von Pierre Frey.

Espresso mit Mandelmilch, Terrasse mit MEERBLICK, so verrinnt Zeit mediterran.

So wie dies häufiger in klassischen Hotels auf der ganzen Welt geschieht, wenn Designer mit zu großem Ego ans Werk gehen.

Der einzige Nachteil am *Il Pellicano*: Die Zeit vergeht viel zu schnell. Vom Frühstück auf den gepolsterten Stühlen der Restaurantterrasse hangelt man sich auf die Liegen am Pool, oder verbringt ein paar Stündchen auf den in Stein gehauenen Liegeplätzen direkt am Meer – und schon ist es wieder Abend.

Bei den freundlichen und aufmerksamen Kellnern bestellt man zwischendurch die köstlichsten Getränke und Speisen, sehr zu empfehlen sind etwa der Green Smoothie oder der erfrischende Cocktail *Angelika* aus kaltem Espresso mit Mandelmilch, Kräuter- und Kirschlikör und einer Prise frisch gemahlenem Kardamom. Nach dem Abendessen kann man sich im geräumigen Zimmer, viele mit Terrasse und Meerblick, einen der von der kulturbegeisterten Marie-Louise ausgesuchten Filme ansehen. Oder sich in denen mit viel Gespür für den Zeitgeist ausgewählten Zeitschriften wie *032c*, *The Travel Almanac* und *Vanity Fair* verlieren. Und wieder ist ein herrlicher Tag vergangen...

Während ihre Gäste tiefenentspannen, arbeitet Marie-Louise schon wieder an den nächsten Projekten rund um ihr Hotel, derzeit an einer *Il-Pellicano*-Reiseführer-App. So will sie die Marke weiter und weiter entwickeln, aber bitte ganz organisch, im Flow mit dem Leben und mit Bruce Lees Motto „be water“ im Hinterkopf. Diese Worte sind übrigens das einzige weitere Tattoo, das Marie-Louise noch für sich plant. Wo es platziert werden soll? Am anderen Handgelenk, natürlich.



OBEN Im Bad herrscht grafische Ordnung, dank Kacheln von Cotto Vietri. UNTEN Der Shop führt Marken wie Victoria Beckham, A.P.C. und – natürlich – Missoni.

